

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Abschlussbericht zu Lost Art-ID 521817

5. August 2017

Nathalie Neumann

### Verschiedene Künstler: 12 TSUBA – Schwertstichblätter

#### Inhalt

Abschlussbericht zu Lost Art-ID 521817.....	1
0. Abschlussbericht zu Lost Art-ID 521817 Tsuba .....	2
Object Details.....	2
1.1 Daten 712_a .....	2
1.2 Daten 712_b.....	3
1.3 Daten 712_c.....	4
1.4 Daten 712_d.....	5
1.5 Daten 712 e .....	6
1.6 Daten 712 f.....	7
1.7 Daten 712_g.....	8
1.8 Daten 712_h.....	9
1.9 Daten 712_i .....	10
1.10 Daten 712 j.....	11
1.11 Daten 712_k.....	12
1.12 Daten 712_l.....	13
2 Literatur.....	13
3 Dokumente/Unterlagen aus dem NL Cornelius Gurlitt .....	14
4 Archive.....	14
5 Datenbanken .....	14
6 Anfragen .....	15
7 Sonstige Quellen.....	15
8 Zuschreibung .....	16
9 Provenienz .....	16
10 Ansprüche anderer Eigentümer .....	16
11. Fazit .....	17
12. Anlagenverzeichnis.....	17
13. Haftungsausschluss .....	17
Anlage 1: .....	19
Anlage 2: .....	20

## 0. Abschlussbericht zu Lost Art-ID 521817 Tsuba

Es handelt sich hierbei um eine Gruppe von 12 Tsuba, japanische Schwertstichblätter, die als Einheit betrachtet werden. Hildebrandt Gurlitt besaß nur wenige Werke ostasiatischer Kunst, weshalb wir davon ausgehen, dass er die Tsuba als Konvolut übernahm. Wenn das einzelne Blatt keinem einzelnen Künstler zugeschrieben werden kann, wird es einem Stil/ Schule zugeordnet.<sup>1</sup> Der allgemeine Zustand der Eisenstücke ist sehr schlecht und bedarf dringend restauratorischer Maßnahmen, um das zerstörerische Rosten aufzuhalten.

### Objektdetails



### Daten 712\_a

<b>Künstler/ Schule</b>	Kopie nach Yasuchika (berühmter Tsuba Künstler, spätes 17. / Anfang 18. Jahrhd.
<b>Titel</b>	Nach Gravur „wie Wasser schneiden“
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	87 x 78 mm
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Mitte 19. Jahrhd.
<b>Rückseitenbefund</b>	Kemari-gata (Ball Form) mit 2 Udenuki-ana (Haltelöchern); 3 eingravierte Schriftzeichen im versenkten Relief links: Settsu, sai or kiru, und rechts: Jo, nyo oder shiku, gotoshi or also gotoku, links unten: taku /sawa. Bedeutung könnte sein: " wie Wasser schneiden "
<b>Vorderseite</b>	Kein Foto
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/

<sup>1</sup> Die Zuschreibungen erfolgten auf Basis der Fotografien dankenswerterweise durch [...] den Präsidenten der Nihon Bijutsu Token Hozon Kyokai - European Branch, der europäischen Sektion des japanischen Schwert Museums.

<b>Lost Art-ID</b>	521817_01
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_a



#### Daten 712\_b

<b>Künstler</b>	/
<b>Titel</b>	Amida-yasuri, beschreibend
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	73 mm Durchmesser
<b>Technik</b>	Eisen in Rundform (Maru-gata)
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Edo-Zeit, spätes 18. oder 19. Jhdt.
<b>Rückseitenbefund</b>	In flachem Relief Amida-yasuri- (radialer Strahlenkranz des Amida-daibutsu) Die Applikation, bzw. Auflage eines Blattes oder einer Blüte ist herausgebrochen oder vollkommen überrostet. Pflanze vergoldet;
<b>Vorderseite</b>	In flachem Relief Amida-yasuri, Applikation zwei ineinander verschlungene Fische, daneben Zweig mit Blättern. Einlage des Auges beim unteren Fisch in Silber (?); Einlage fehlt bei anderem Fisch; Pflanze: Blätter vergoldet; Früchte Silber; weitere Einlagen aus einem anderen Metall; (siehe Zustandsprotokoll mit vergrößerten Abbildungen)
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_02
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_b



**Daten 712\_c**

<b>Künstler/ Schule</b>	spätes, sogenanntes Daigoro- oder Kyo-sukashi-tsuba (Kyoto-Arbeit)
<b>Titel</b>	<i>Fischnetz</i>
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	69 mm x 63 mm x 6 mm(Dicke)
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Edo-Zeit, 18. bis 19. Jhdt.
<b>Rückseitenbefund</b>	-
<b>Vorderseite</b>	Kaku-gata (eckige Form), in positivem Schattenriss Mitsu-ura, (Fischnetz),
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_03
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_c
<b>Kommentar</b>	Solche Arbeiten wurden von mehreren Schulen oder Werkstätten hergestellt, u.a. auch in Owari oder Higo, dann dürfte aber der Rand kräftiger sein.



#### Daten 712\_d

<b>Künstler/ Schule</b>	Provinz Owari, (Umland von Nagoya)
<b>Titel</b>	/
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	80 mm Durchmesser
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Momoyama- oder frühe Edo-Zeit, (ca. 1600 bis 1700)
<b>Rückseitenbefund</b>	-
<b>Vorderseite</b>	Maru-gata, (Rundform), Owari-Tsuba, in positivem Schattenriss Juji ni wa, (Kreuz und konzentrische Kreise)
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_04
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_d



### Daten 712 e

<b>Künstler/ Schule/Stil</b>	Wan-Tsuba wegen der durchgebogenen Form (Wan = Bucht oder Einbuchtung); späte Arbeit der Provinz Hizen, evtl. auch Higo
<b>Titel</b>	/
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße (mm)</b>	89,5 x 82 x 10
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	19. Jhdt.
<b>Rückseitenbefund</b>	-
<b>Vorderseite</b>	Moko-gata, (Vierpassform), in einem Mäanderrand in flachem Relief, links und rechts je ein Regen-Drachen und oben mittig ein Juwel in Flammen.
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_05
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_e





**Daten 712 f**

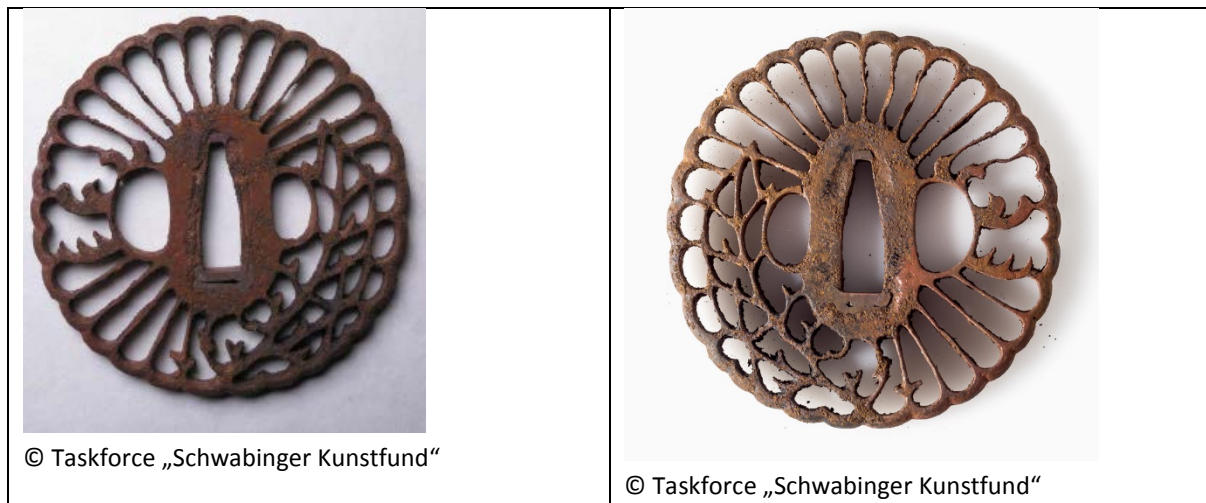
<b>Künstler/ Schule</b>	Kyo-Shoami-Tsuba, (Arbeit der Kyoto-Shoami-Gruppe)
<b>Titel</b>	/
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	78 mm (Durchmesser)
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	c. 1770
<b>Rückseitenbefund</b>	-
<b>Vorderseite</b>	Maru-gata, (Rundform), in rundem Rand in positivem Schattenriss und teilweise flachem Relief, oben Matsukawa-bishi (Vierpass in konventionalisierter Kiefernringenform) in einer Kokon-artigen Rahmung, darunter Blätter und Knospen- oder Blüentriebe des Kiri-Baumes (Paulownia imperialis)
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_06
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_f



**Daten 712\_g**

<b>Künstler/ Schule</b>	Tembo-Stil (Tembo war ein Tsubaschmied des späten 16. und frühen 17. Jhdts.)
<b>Titel</b>	/
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	82 mm (Durchmesser)
<b>Technik</b>	Eisen, geschmiedet
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Arbeit des 19. Jhdts.
<b>Rückseitenbefund</b>	Eisen, Kawari-gata (unregelmäßige Form), auf kräftig geschmiedeter Platte mehrere eingeschlagene Kanji in Siegelschrift (chinesische Schriftzeichen) und zwei Udenuki-ana, 2 lochartige Durchbrechungen; Reste von Vergoldung (?)
<b>Vorderseite</b>	mehrere eingeschlagene Kanji in Siegelschrift (stark abgerieben)
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_07
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_g





### 1.8 Daten 712\_h

<b>Künstler/ Schule</b>	Akasaka-Tsuba – die Akasaka Werkstatt existierte von ca. 1620 bis in die Mitte des 19. Jhdts im Stadtteil Akasaka in Edo. (heute Tokyo Akasaka-Mitsuke).
<b>Titel</b>	/
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	79mm (Durchmesser)
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Späte Arbeit der Akasaka-Werkstatt (Mitte 18. -19. Jhd.)
<b>Rückseitenbefund</b>	
<b>Vorderseite</b>	Kiku-gata (Chrysanthemenform) Akasaka-Tsuba, in 31-fach gebogtem Rand in positivem und negativem Schattenriss 31-teilige Chrysanthemenblüte, dazu im Rund verteilt Chrysanthemenblatt (links unten) und Blattfragmente (rechts seitlich) .
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_08
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_h



### 1.9 Daten 712\_i

<b>Künstler/ Schule</b>	Tosho-Tsuba
<b>Titel</b>	/
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	77mm (Durchmesser)
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	spätere Arbeit des Tosho-Stils ab 1600
<b>Rückseitenbefund</b>	-
<b>Vorderseite</b>	Maru-gata (Rundform), Tosho-Tsuba (Schwertschmiede-Tsuba), in negativem Schattenriss 2 Kirschblüten und 1 Pflaumenblüte, spätere Arbeit des Tosho-Stils ab 1600
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_09
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_i



### 1.10 Daten 712 j

<b>Künstler/ Schule</b>	Arbeit der Akasaka-Werkstatt (ca. 1700 bis 1750) Die Akasaka-Werkstatt existierte von ca. 1620 bis in die Mitte des 19. Jhdts im Stadtteil Akasaka in Edo. (heute Tokyo Akasaka-Mitsuke).
<b>Titel</b>	3 Grillen (beschreibend)
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	80mm Durchmesser
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Ca. 1700 bis 1750
<b>Rückseitenbefund</b>	-
<b>Vorderseite</b>	Maru-gata (Rundform), in rundem Rand und positivem Schattenriss 3 Suzumushi (3 Grillen), Akasaka-Tsuba,
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_10
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_j



### 1.11 Daten 712\_k

<b>Künstler/ Schule</b>	/
<b>Titel</b>	Musashino Motiv (Das Motiv reflektiert die Ebenen von Musashi, heute West-Tokyo, wo immer wieder zahlreiche Schlachten stattfanden. "Die Samurai sterben, wie der Tau an der Sonne vergeht".)
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	79 mm Durchmesser
<b>Technik</b>	Geschmiedetes Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	c. 1770
<b>Rückseitenbefund</b>	Maru-gata (Rundform), in rundem Rand und positivem Schattenriss, Gräser und Rispen des Pampas-Gras mit Tautropfen.
<b>Vorderseite</b>	
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_11
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_k



### 1.12 Daten 712\_I

<b>Künstler/ Schule</b>	/
<b>Titel</b>	Daruma (Bodhidarma, Sohn eines südindischen Königs, der den Zen-Buddhismus nach China brachte. Er wird meist in tiefer Meditation dargestellt. Der Legende nach verbrachte er 9 Jahre in ununterbrochener Kontemplation.)
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	71 mm Durchmesser
<b>Technik</b>	Eisen
<b>Signatur</b>	keine
<b>Datierung</b>	Späte Edo-Zeit, 19. Jhdt
<b>Rückseitenbefund</b>	Reste von Vergoldung
<b>Vorderseite</b>	Maru-gata (Rundform), in gestauchtem Rand auf geschlossener Platte in flachem Relief Darstellung des Daruma. Späte Edo-Zeit, 19. Jhdt; Kopf vergoldet
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	521817_12
<b>Zustandsprotokoll</b>	712_I

## 2 Literatur

LITERATURE (in chronologischer Reihenfolge)	Specify: cat. rais; exh. cat; auct. cat.; etc.
Otto Kümmel, Hrsg. , Japanische Stichblätter und Schwertzieraten - Sammlung G. Oeder Düsseldorf. Beschreibendes Verzeichnis von P. Vautier, Oesterheld & Co / Verlag / Berlin, 1914.	cat. rais

not listed	
<b>Martin Kuznitzky</b> , Vorarbeiten zu einer systematischen Zusammenstellung von Künstlersiegeln der Meister japanischer Schwertstichblätter und japanischen Schwertschmucks I und II / in: Artibus Asiae ; 4,2 1930/32, S. 58 – 64 und S. 138 - 142. not listed	article
<b>Shinkichi Hara</b> , Die Meister der japanischen Schwertzieraten" Verlag des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg, 1931. not listed	cat. rais
<b>Sasano Masayuki</b> , "Early Japanese Sword Guards - Sukashi Tsuba" JapanPublications Trading Company, 1972. Not listed	cat. rais
<b>Shibata Mitsuo</b> , "Hyaku tan", 2 Bände, private Publikation von Shibata Token Ltd., Tokyo. 1973 Not listed	cat. rais
<b>Torigoye Kazutaro</b> , "Tsuba Kansho Ki", 1976, 2 Bände Not listed	cat. rais
<b>Eckhard Kremers</b> , "Sukashi Tsuba in europäischen Sammlungen", Hrsgb. Joachim Efinger (Fotografie), das Buch erschien als Ergänzung zur Ausstellung "Die Kunst der kleinen Dinge" im MAK Frankfurt Main 1991. Not listed	cat. rais
<b>Sasano Masayuki</b> , "Japanese Sword Guards masterpieces from the Sasano Collection - Part one", Hrsgb. Daisuke Saito, Mega Co Ltd., 1994 Not listed	cat. rais

### 3 Dokumente/Unterlagen aus dem Nachlass Cornelius Gurlitt (Bundesarchiv, Stiftung Kunstmuseum Bern, Nachlass Familie Gurlitt N 1826)

Fotos	[Kein Treffer]
Geschäftsbücher	Kein Treffer
Korrespondenz	[kein Treffer nach Findbuch]

### 4 Archive

Bundesarchiv Koblenz	Korrespondenz und Fotos Rosenberg MA-Ost	Kein Treffer
MAP, St. Cyr bei Paris	fonds Vizzanova	Kein Treffer
SMPK- MAK/ ZA	Historische Sammlung der Ostasiatica	Kein Treffer
SMPK- BPK	Ostasiatica	Kein Treffer
Stabi Berlin	Archiv des Japanologen Fritz Rumpf	Kein Treffer
MKG Hamburg	Korrespondenz Kunstverein und Hara	Kein Treffer

### 5 Datenbanken

Suchbegriffe	Japan, tsuba, Schwertstichblätter, Motive s.o.
--------------	--



Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
lootedart		Kein Treffer	
ERR DB		Treffer	Gruppen von Tsuba
DHM DB		Kein Treffer	
RBS		Kein Treffer	
Getty German Sales		Treffer	Gruppen von Tsuba
EK DB		/	
Fold3	NARA, M1944,	Treffer	<a href="http://www.fold3.com/image/270231345">http://www.fold3.com/image/270231345</a> Ankündigung der Versteigerung der Sammlung Ostasiatika von Georg Oeder (Düsseldorf) im Dorotheum Wien, 5.-7. Oktober 1943.
Reichsliste		Kein Treffer	
Heidi Kat. (Auk.kat. Zeitsch.)	u.	Treffer	Gruppen von Tsuba
DB Heinemann			

## 6 Anfragen

Antiquariat Michael Banzhaf; Fotoalben des Sammlers Herbert Ginsberg von 1923	Kein Treffer
Öffentliche Sammlungen Ostasiatika in Deutschland, Schweiz und Österreich: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Musée Guimet und Musée Cernuschi, Sammlungen ostasiatischer Kunst in Paris: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Kunst- und Rahmenhandlung Conzen, Geschäftspartner Gurlitts in Düsseldorf organisiert seit den 50er Jahren in unregelmässigen Abständen Verkaufsausstellungen von japanischen Farbholzschnitten	Kein Treffer (keine Kataloge oder Geschäftsunterlagen verfügbar)
Kunsthau Lempertz – Geschäftsbücher bis 1964	Gurlitt wurde nicht als Einlieferer japanischer Kunst gelistet
Familie van Daalen (holländischer Händler und Spezialist von Tsuba, der mit den Deutschen kollaborierte)	Kontakt nach erstem Austausch seitens der Familie abgebrochen

## 7 Sonstige Quellen

Fotoarchiv Richard Hamann junior, Universität Trier (Ostasiatika)	Kein Treffer
Familienarchiv des Händlers Tikotin, Amsterdam	Kein Treffer

## 8 Zuschreibung

Keines der 12 Schwertstichblätter ist signiert, was eine Zuschreibung erschwert. Die starke Korrosion könnte eventuelle Signaturstempel aber auch zersetzt haben.

Die meisten der Stücke sind unbedeutende Arbeiten, deren künstlerischer Wert auch in besserem Zustand nicht sehr hoch wäre.

Die ID. 521817\_04, 521817\_06, 521817\_08, 521817\_09 waren wohl einmal attraktive und interessante Sukashi-Tsuba, und in gutem Zustand schöne Sammler- und Museumsstücke.

Von Nr. 521817\_08, sind die Stege zwischen den Blütenblättern aber zusätzlich zum Rost auch verbogen, damit stark beschädigt.

## 9 Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich das Konvolut der 12 Tsuba im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. Es wird nicht auf der Liste geführt, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im CCP Wiesbaden angab.<sup>2</sup>

Tsuba waren in ganz Europa seit Ende des 19. Jahrhunderts begehrte Sammlerobjekte, und wurden oft in Gruppen gehandelt. Ohne Sammlerstempel ist der Eigentümer praktisch nicht nachvollziehbar. Direkte Geschäftskontakte konnten für diese Werkgruppe in den öffentlichen Sammlungen von Ostasiatika in Deutschland, Schweiz und Österreich, sowie in den beiden Museen ostasiatischer Kunst in Paris (Musée Guimet und Musée Cernuschi) nicht nachgewiesen werden (Liste Anhang 1).

## 10 Ansprüche anderer Eigentümer

Die Hinweise auf die Sammlung Georg Oeder (Nara) wurden und der Verdacht auf die Slg. Kuznitzky konnte nicht erhärtet werden.

**Georg Oeder** (geb. 1846 in Aachen; gestorben 1931 in Düsseldorf) war ein Kunstmaler der Düsseldorfer Malerschule. Über seine Frau Thusnelde geb. Haniel (1860-1931) gehörte Oeder zur sozialen Elite der Stadt und besaß eine umfangreiche und qualitätsvolle Sammlung ostasiatischer Kunst. Diese wurde 1943 im Dorotheum in Wien versteigert, nachdem sie von den Erben erfolglos den größeren Museen für einen Direktkauf angeboten wurden (ZA SMB). Ein umfangreicher Ankauf von Farbholzschnitten und Tsuba gelangte so in den Bestand der Berliner Staatlichen Museen (Tsuba Kriegsverlust). Die hier verhandelten Stücke finden sich allerdings nicht im Auktionskatalog, auch konnte bisher kein verfolgungsbedingter Entzug festgestellt werden.<sup>3</sup>

**Martin Kuznitzky**, (1868 - ?) war ein deutsch-jüdischer Urologe und Hautarzt, wohnhaft in Köln und passionierter Sammler von Tsuba.<sup>4</sup> Seine Kenntnisse aus der Medizin, insbesondere der Mikrophotografie hatte er auf seine Sammlung übertragen und 24 der Künstlersiegel seiner Sammlung

---

<sup>2</sup>. <https://www.fold3.com/image/269983553>

<sup>3</sup> [http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lange1943\\_10\\_07/0043?sid=47ff694146102e7171946461302c894a](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lange1943_10_07/0043?sid=47ff694146102e7171946461302c894a)

<sup>4</sup> Text zur Geschichte der jüdischen Mitglieder der Kölner Sektion des Deutschen Alpenvereins. [https://www.dav-koeln.de/pdf/gletscherspalten/gl\\_2016-1\\_ns-doku.pdf](https://www.dav-koeln.de/pdf/gletscherspalten/gl_2016-1_ns-doku.pdf)

fotografiert und publiziert.<sup>5</sup> Die Umstände seines Todes sind noch nicht bekannt. Seine Frau Elisabeth Liliencron (geb. 1878) und seine Tochter Elisabeth Charlotte Gloeden wurden 1944 als Widerstandskämpfer in Berlin-Plötzensee hingerichtet.<sup>6</sup> Von seiner Tsuba Sammlung fehlt heute jede Spur, obwohl sich sein Fotoarchiv 1951 in Berlin wiederaufgefunden hatte.<sup>7</sup> (Anlage 2).

In der konsultierten Sekundärliteratur werden die in Frage stehenden Werke nicht erwähnt. Es ist bei dieser Art von Massenproduktion nicht sicher, um welches Exemplar es sich bei dem untersuchten Tsuba handelt. Eine Provenienz aus der Sammlung Kuznitsky kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erhärtet werden. Die Provenienz der Tsuba vor 1945 ist nicht geklärt.

## 11 Fazit

[...]

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt<sup>8</sup>

Hinweise für weiterführende Recherchen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu vage (Slg. Kuznitsky). Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht<sup>9</sup> [=Ampelsystem: gelb].

## 12 Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatischer Kunst in Deutschland, Schweiz und Österreich

Anlage 2: Korrespondenz Kümmel – Meister, MKG Hamburg

Anlage 3: Slg. Oeder, <http://www.fold3.com/image/270231345>

## 13 Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

---

<sup>5</sup> Martin Kuznitsky, Vorarbeiten zu einer systematischen Zusammenstellung von Künstlersiegeln der Meister japanischer Schwertstichblätter und japanischen Schwertschmucks I und II / in: *Artibus Asiae* ; 4,2 1930/32, S. 58 – 64 und S. 138 - 142.

<sup>6</sup> <http://www.stolpersteine-berlin.de/de/biografie/3695>

<sup>7</sup> Korrespondenz des Generaldirektors Kümmel mit dem Kurator Peter Meister HH, Archiv MKG Hamburg, 1951.

<sup>8</sup> Anpassung durch Projektleitung, 22.08.2017.

<sup>9</sup> Ergänzung am 18.08.2017 durch Projektleitung.

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

## Anlage 1:

Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatika Deutschland, Österreich und Schweiz:

- a. Staatliche Kunstsammlungen Dresden - Porzellan  
Ms. Cora Würmell, curator for east-asian porcelaine and ceramics replied neagtiv:  
no items in the collection, no exhibition cooperation with the Gurlitt Family.
- b. Dresden Kupferstichkabinett, negativ
- c. Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt  
Dr. Annabelle Springer, director of research Asia, no contact with Gurlitt
- d. Weltmuseum Wien – no contact with Gurlitt
- e. Museum für Völkerkunde Hamburg: Dr. Susanne Knödel, Scientific director, East and  
Southeast Asia – no match
- f. Langen Foundation Neuss, Christiane Maria Schneider, art director : negativ
- g. Freiburg Museum Natur und Mensch: Tina Brüderlin, Kommissarische Direktorin  
MNM, Leiterin Ethnologische Sammlung – no match
- h. Museum für Ostasiatische Kunst in Köln: Dr. Annette Schlombs: negativ
- i. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Dipl.-Phil. Kerstin  
Stöver: negativ
- j. Zürich, Museum Rietberg, Esther Tisa Francini – no direct contact/ exchange
- k. München, Museum 5 Kontinente, negativ
- l. Hamburg, MKG, negativ
- m. Bremen Überseemuseum, negativ
- n. Genf, Fondation Baur, Mme Helene Loveday: negative
- o. Musée Guimet (Staatliche Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
- p. Musée Cernuschi (Städtische Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ

**Anlage 2:**

Korrespondenz Kümmel (SMB) – Peter Meister, Kurator MKG Hamburg, Archiv, Akte Asienabteilung  
ABGL Anfrage 1951, S.1 und 2

